

Pressetext

Frankenberg/Eder, im Juli 2008

Der Stahlrohr-Schreibtisch S 285: Ein unübertroffenes Stück Zeitgeschichte

Design: Marcel Breuer, 1930/31

Der sachliche Stahlrohr-Schreibtisch S 285 des Bauhaus-Lehrers und Architekten Marcel Breuer ist ein gelungenes Beispiel für den programmatischen Anspruch des Bauhauses, Kunst und Technik zu einer formalen Einheit zu verbinden. In den puren Entwurf aus Stahlrohr fügen sich Tischplatte und Aufbewahrungselemente aus lackiertem oder gebeiztem Holz absolut harmonisch ein. Die tragende Gestellform besteht somit aus einer Linie, die hölzernen Elemente scheinen in ihr zu schweben. Das schlichte, in seinen Proportionen formal ausgewogene Möbel verkörpert ein aussagekräftiges Stück Zeitgeschichte.

Die Entstehung des Möbels fand im Kontext der Entwicklung der Stahlrohrmöbel in den 1920er und 1930er Jahren statt. Die modernen, sachlichen Möbel gelten bis heute als revolutionäre Errungenschaft. Ihre klare, schlichte Form war Ausdruck einer neuen Haltung in Alltagskultur und Architektur, bekannt als „Die neue Sachlichkeit“. Transparenz, zurückhaltende Formgebung und hohe Funktionalität kennzeichnen alle Stahlrohrentwürfe der Zeit.

Einer der wichtigsten Protagonisten dieser Zeit war der Architekt und Bauhaus-Lehrer Marcel Breuer - von 1925 bis 1928 leitete er die Tischlereiwerkstatt des Bauhaus in Dessau. Mit seinen Sitzmöbeln wie dem Wassily Stuhl No B3 setzte er Meilensteine im Bereich der Stahlrohrmöbel. 1926/27 gründete er mit seinem Partner Kálmán Lengyel in Berlin die Firma Standard Möbel, die die neuartigen Möbelstücke produzieren sollte. Geschäftlich weniger erfolgreich, kam der Erfolg mit dem Verkauf der Firma 1929 an das Unternehmen Thonet – das Unternehmen war mit seinen Bugholzstühlen zu Weltruhm gekommen und glaubte nun an die neue Technologie. Zu Recht: In den 1930er Jahren sollte Thonet zum weltgrößten Produzenten von Stahlrohrmöbeln und -accessoires aufsteigen. Die Kataloge jener Zeit spiegelten das ganze Einrichtungsspektrum wider: Stühle, Tische, Sofas und sogar Betten aus Stahlrohr machten die Vielfalt des Möbels zu dieser Zeit deutlich.

Breuers Entwürfe tauchten erstmals im Thonet Katalog von 1930 auf: Ein kubisch geformter Freischwinger mit schwarzem Buchenrahmen und einer Sitzfläche aus Rohrgeflecht, damals als B 32, heute als S 32 bekannt. Weitere Sitz- und Beistellmöbel folgten. 1930/31 erschien erstmals auch der Stahlrohr-Schreibtisch S 285 (damals B 65), der pure Form mit eleganter Funktionalität verband.

Presstext, Seite 2

Frankenberg/Eder, im Juli 2008

Die Varianten: Mittlerweile ist der S 285 sowohl mit als auch ohne Schubladen erhältlich: An jeweils 2 Stellen können Elemente eingesetzt werden. Für viel Stauraum bietet sich die Variante mit großem und kleinem Schubladenkorpus an. Wer weniger Platz braucht, wählt die Variante mit großem oder kleinem Korpus und 2 Fachböden. Außerdem ist der Stahlrohr-Schreibtisch S 285 auch ausschließlich mit Fachböden erhältlich. Weitere Varianten sind der S 285/1 (der frühere B 65), dessen Gestell sich nicht nach innen fortsetzt, sondern nur nach außen Platz für einen Schubladenkorpus oder 2 Fachböden bietet sowie der S 285/2, dessen Gestell sich genau andersherum nur nach innen, nicht nach außen fortsetzt und dort Aufbewahrungselemente angebracht werden können.

Je nach Nutzen und Gebrauch kann also ein Modell mit möglichst viel Beinfreiheit, variierbare Ablagefläche oder viel Stauraum gewählt werden. Der Stahlrohr-Schreibtisch S 285 besteht in seiner funktionalen Schlichtheit lediglich aus einem gebogenen, verchromten Stahlrohr sowie einer Platte aus Esche gebeizt oder auch decklackiert und ist in den Maßen 73 x 164 x 76 cm, oder 73 x 122 x 76 cm erhältlich.

Presstext, Seite 3
Frankenberg/Eder, im Juli 2008

Marcel Breuer

Geboren am 22. Mai 1902 im ungarischen Pécs, studierte Marcel Breuer nach einem abgebrochenen Kunststudium von 1920 bis 1924 am Staatlichen Bauhaus Weimar. Nach einem kurzen Aufenthalt in Paris übernahm er von 1925 bis 1928 die Leitung der Tischlereiwerkstatt am Bauhaus, das inzwischen nach Dessau umgezogen war. In dieser Zeit war er stark vom Konstruktivismus und De Stijl geprägt und entwickelte einige Wegweisende Möbelentwürfe aus Stahlrohr. 1928 ging Breuer nach Berlin, wo er vorwiegend im Bereich Innenarchitektur tätig war. Ab 1931 unternahm er eine Reihe von Reisen, bevor er ab 1932 in der Schweiz an mehreren Aluminiummöbelentwürfen arbeitete. 1935 zog Marcel Breuer nach London, wo er als Architekt tätig war. 1937 erhielt er eine Professur für Architektur an der Harvard Universität in Cambridge, Massachusetts/USA, und eröffnete dort später gemeinsam mit Walter Gropius ein Architekturbüro. 1946 gründete Marcel Breuer sein eigenes Studio in New York und realisierte zahlreiche Entwürfe in Europa und in den USA. Er gilt als einer der bedeutendsten Architekten und Gestalter der Moderne. Marcel Breuer starb am 1. Juli 1981 in New York.

Thonet Pressekontakt

Thonet GmbH
Vivie Thonet
Michael-Thonet-Straße 1
D-35066 Frankenberg
Tel. +49 (0) 6451 - 508-126
Fax +49 (0) 6451 - 508-168
E-Mail vivie.thonet@thonet.eu

Claudia Neumann Communication GmbH
Claudia Neumann, Georg Maurer
Eigelstein 103-113
D-50668 Köln
Tel. +49 (0) 221 – 91 39 49 0
Fax +49 (0) 221 – 91 39 49 19
E-Mail thonet@neumann-luz.de